

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wir beantragen gemäß §37 der Geschäftsordnung für den Erlanger Stadtrat eine "Bürgerfragestunde" für die Stadtratssitzung am 28.06.2018, da am 16.05. die vorbereitenden Maßnahmen zu einer SEM beschlossen wurden und wir für diese ein paar wichtige Aspekte adressiert und im Vorfeld zur Bürgerversammlung im Büchenbach am 24.07. von Ihnen und der Verwaltung beantwortet haben möchten.

Wir als kritische Bürgerinnen und Bürger haben folgende dringende Fragen:

Laut bayerischem Landschaftsentwicklungsprogramm (LEP, 03/2018) soll bei Neu- und Ersatzbau von Höchstspannungsleitungen ein Mindestabstand links und rechts der Freileitung zur Bebauung von je 400 m eingehalten werden. Das entspricht den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) zum Schutz der Menschen vor schädlichen elektromagnetischen Feldern.

- Ist Ihnen bewusst, dass mit Einhalten dieser Vorgaben die besiedelbare Fläche im Untersuchungsgebiet WEST III von 196 ha auf ca. 25 ha zusammenschrumpfen würde?
- Wird sich die Verwaltung bei ihren Planungen an diese 400 m Abstandsregelung halten?
- Welchen Abstand zu den Hoch- und Höchstspannungsleitungen legt die Verwaltung bei ihren Planungen heute zugrunde?
- Gibt es Pläne oder Überlegungen, die 380 kV Freiluft-Stromtasse als Kabel unter die Erde, bzw. überirdisch (Richtung Westen, parallel zur A3) zu verlegen, um die gesundheitliche Gefährdung zu minimieren?
- Was machen Sie mit angesiedelten Anwohnern, wenn die 110 kV Leitung entlang der Steudacher Straße später (so wie die Trasse P053 von Tennet) auf 220 bis 380 kV hochgerüstet werden wird?
- Kann es sein, dass Rentabilität und Gewinnstreben mal wieder Vorrang vor dem Schutz der Gesundheit von Anwohnern haben werden?

In WEST III sollen bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Das impliziert, dass GWO Bau oder ähnliche Träger sich Baumöglichkeiten sichern und später z.B. Sozialwohnungen anbieten müssen.

- In welcher (Gesellschafts-)Form möchte die Stadt sicherstellen, dass dieses Projekt nicht gesamtheitlich von Bauträgern besetzt wird und letztlich nur Wohnungen zu Preisen des freien Wohnungsmarktes angeboten werden?
- Wäre es möglich, dass die kapitalstärkeren Käufer sich Grundstücke fern der Höchstspannungsleitung sichern und die schwachen Einkommensschichten, ähnlich wie auch am Anger, später unter der Höchstspannungsleitung im Elektrosmog ihre Kinder aufziehen müssen?

In Erlangen gäbe es Alternativen für Wohnraumbebauung. Allein die durch frei zugängliche Quellen recherchierbare Flächen wie z.B. das freiwerdende Gelände vom Bezirkskrankenhaus, die Wohnflächen auf dem Siemens Campus etc belaufen sich auf mehr als 40 ha bis 2030.

- Wurde oder wird dieses Potential an heutigen und zukünftigen Freiflächen, z.B. in Form eines aktuellen, zeitgemäßen stadtumfassenden Masterplans geprüft und wo können wir diese Bedarfsberechnung in Detailkalkulation dokumentiert nachlesen?
- Warum basieren Ihre Schätzungen auf Entwicklungen aus der Vergangenheit, anstatt auf den Prognosen Ihres Städt. Statistikamtes, welches voraussagt, dass der Bevölkerungszuwachs von Erlangen ab dem Jahr 2021 nahezu zum Erliegen kommt?
- Sind Sie bereit, WEST III einzustellen, wenn eine aktualisierte, transparente Wohnungsbedarfsprognose, die mit Bürgerbeteiligung validiert wird und auf Zahlen Ihrer eigenen Statistikbehörde aufbaut, sowie in Korrelation zu den vorhandenen oder zukünftigen Freiflächen gebracht wird, wenn diese neue Bedarfsprognose also keinen Handlungsnotstand für das Jahr 2030 zeigt?

Um im Speziellen auch den betroffenen Bauern die Chance der Teilnahme an dieser Fragestunde zu geben, bitten wir Sie, diese erst ab 19:30 Uhr anzusetzen. Vielen Dank vorab für eine kurze bestätigende Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen,

 und 

(stellvertretend für mehrere Landwirte, viele Anwohner und eine große Anzahl an Mitbürgern)

PS: Ein handschriftliches Dokument mit Originalunterschrift folgt mit separater Post